

Soziale Stadt – Gebiet Emmertsgrund

Bericht und Fortschreibung zum Projekt „Integrationsmarkt“

Berichtszeitraum: Sep. 2007- Mai 2010

Fortschreibung: Juli 2010 – Dezember 2011

Struktur

Die AQB – Arbeit und Qualifizierung für behinderte Menschen GmbH ist eine gemeinsame GmbH des Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung e.V. (VbI) und der IFA Heidelberg/Rhein-Neckar e.V. Ziel ist die Schaffung von Arbeits-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten von schwer behinderten Menschen. Zur Erreichung dieses Zieles dienen der Betrieb von Einzelhandelsgeschäften sowie weitere Dienstleistungen. Die AQB GmbH ist ein Integrationsbetrieb im Sinne des § 132 SGB IX und somit steuerbegünstigt im Sinne der §§ 51 ff. AO.

Der VbI e.V. ist ein gemeinnütziger Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger in Heidelberg. Das Angebot umfasst ambulante pflegerische und hauswirtschaftliche Versorgung für alte, kranke und behinderte Menschen. Im Rahmen der Angebote werden Beschäftigungsmöglichkeiten für benachteiligte Menschen unter marktnahen Bedingungen geschaffen.

ifa Heidelberg/Rhein-Neckar e.V. ist ein gemeinnütziger Integrationsbetrieb in Heidelberg, der in erster Linie psychisch kranke, schwer behinderte Menschen qualifiziert sowie, in seiner ifa Heidelberg/Rhein-Neckar GmbH in tariflich entlohnten, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen beschäftigt. ifa Heidelberg/Rhein-Neckar bietet Qualifizierungs- Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse in seinen Fachbetrieben Malerei, Umzug, Abbruch, Demontage und Entsorgung sowie Verkauf von Second hand Artikeln an.

Bisherige Entwicklung

Der Nahkauf auf dem Emmertsgrund im Forum wurde am 13.09.2007 eröffnet. Er dient nicht nur der Schaffung von Arbeitsplätzen für schwer behinderte Menschen sondern gewährleistet auch die Nahversorgung im Stadtteil. Gerade für Menschen, die aufgrund ihrer persönlichen Lebenslage (wie z.B. Alter, Behinderung, kein Auto) nicht mobil sind wird somit eine Einkaufsmöglichkeit geboten. Im Jahr 2009 erzielte der Markt einen Bruttoumsatz von knapp 1,5 Mio. € und hatte täglich über 700 Kunden.

Möglich wurde die Eröffnung durch das zunächst geplante „Drei Märkte Konzept“. Dieses sollte in verschiedenen Bausteinen von AQB, der Stadtverwaltung Heidelberg, der INWO Baugesellschaft und der REWE umgesetzt werden. Das „Drei Märkte Konzept“ hatte zum Ziel, die Nah- und Vollversorgung in den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund sicherzustellen. Die Nahversorgung sollte über den Betrieb der beiden kleinen Märkte im Iduna Center und im Forum 5 durch die AQB sichergestellt werden. Zwischen die beiden Stadtteile sollte ein Vollversorger Markt von der REWE selbst gebaut und betrieben werden. Der Markt im Forum 5 wurde wie geplant aufgebaut und wird derzeit von AQB betrieben. Die Stadt Heidelberg hatte dazu die Immobilie, in der sich der Markt befindet, angekauft, um zum einen eine langfristige Sicherung zu garantieren und zum anderen eine marktübliche Miete sicherzustellen. Die Kooperationspartner REWE und INWO haben AQB bei der Errichtung des Marktes im Emmertsgrund unterstützt. Der Markt zwischen den Stadtteilen wurde zwischenzeitlich vom Gemeinderat abgelehnt, verbunden mit dem Vorhaben, die bestehenden Nahversorgungszentren zu stärken bzw. aufzubauen. Hierbei soll es dann auch um eine Neueröffnung im Stadtteil Boxberg gehen.

Zielerreichung

Laut ursprünglichem Konzept sollten mit dem Markt vier Ziele erreicht werden:

1. Herstellung einer funktionierenden Nahversorgung
2. Schaffung von Arbeitsplätzen für behinderte und benachteiligte Menschen
3. Zusätzliche Dienstleistungen über den Markt
4. Stärkung der Kommunikation und des sozialen Miteinander

Zu 1.:

Die Nahversorgung auf dem Emmertsgrund ist mit dem Markt sichergestellt. Nach einem kritischen Anfangsjahr, war ab September 2008 eine stetige Umsatzsteigerung zu sehen, die im Jahr 2009 zu einem positiven operativem Jahresergebnis führte. Bereits im dritten Jahr in Folge wird aufgrund der guten Entwicklung eine umsatzabhängige Mietnachzahlung an die Stadt geleistet..

Durch die Ablehnung des Mittelmarktes wird die Situation zwar nun etwas schwieriger, jedoch nicht unlösbar. Hierdurch kam auf die AQB die Verpflichtung zu, REWE die Kosten der Einrichtung zu erstatten. Hierfür musste ein weiteres Darlehen bei der Sparkasse Heidelberg aufgenommen werden. Das Darlehen von REWE zur Warenerstausstattung wurde bereits im September 2009 aus Eigenmitteln und einem Darlehen zurückgezahlt. Die Belieferung erfolgt weiterhin durch die REWE, allerdings zu den üblichen Konditionen innerhalb der Vertriebschiene „Nahkauf“ und nicht zu den bisherigen günstigen Sonderkonditionen.

Zu 2.:

Das Team im Nahkauf besteht derzeit aus zwölf MitarbeiterInnen. Sechs davon stammen auch aus dem Stadtteil. Sechs der MitarbeiterInnen sind schwer behinderte Menschen. Zwei weitere gelten als langzeitarbeitslose und am normalen Arbeitsmarkt nur schwer vermittelbar. Hinzu kommen drei Auszubildende und stets 1-2 Praktikanten aus Werkstätten, beruflichen Trainingszentren oder ähnlichen Einrichtungen, die für sich feststellen wollen, ob sie für die Mitarbeit in einem Lebensmittelmarkt geeignet sind.

Zu 3.:

Als zusätzliche Dienstleistungen sollte in erste Linie ein Lieferservice, sowie Einkaufsunterstützung im Markt angeboten werden. Der Lieferservice wurde mehrfach über Tages- und Stadtteilzeitung beworben. Ebenso über die Werbung, die wöchentlich an 5.000 Haushalte verteilt wird. Nachhaltig ist bisher nur die Belieferung zweier Altenheime. Möglicherweise fehlt hierzu einfach noch die entsprechende Einstellung in der Gesellschaft („Ich tue mir etwas Gutes“ gegenüber „Das schaffe ich noch!“) Ebenso kann es auch an der informellen Werbung über „Mund zu Mund Propaganda“ oder Multiplikatoren (Seniorenzentren) gefehlt haben. Menschen, die darauf angewiesen sind, erhalten durch das bestehende Personal Unterstützung beim Einkauf, auch wenn dadurch andere Arbeiten liegen bleiben. Die Möglichkeit Informationen auszutauschen wurde im Markt grundsätzlich geschaffen, ein ursprünglich geplanter Infopoint, mit ausführlichem Infoangebot zum Stadtteil konnte jedoch aus Platzgründen nicht umgesetzt werden. Dafür konnte ein Postpoint eingerichtet werden, der die wichtigsten Postdienstleistungen für die Kunden anbietet. Der Betrieb des Postpoint erfordert einen hohen Zeitaufwand, welcher durch die Provisionserlöse der Post nicht ganz gedeckt wird.

Es besteht bereits eine enge Kooperation mit der Heidelberger Tafel, doch konnte dies nicht zur Einrichtung eines Tafelladens ausgeweitet werden.

Zu 4.:

Seit der Eröffnung hat der Nahkauf ein Grillfest, sowie gemeinsam mit den anderen Ladeninhabern, insbesondere der Apotheke, Feste zu Weihnachten bzw. Ostern veranstaltet. Das Forum ist durch den Markt neu belebt worden und wird zunehmend seiner Bedeutung als Einkaufs- und Begegnungszentrum gerecht.

Durch Mitgliedschaft im Stadtteilverein besteht auch eine enge Zusammenarbeit mit den bürgerschaftlich engagierten Menschen vor Ort, sowie anderen Institutionen.

Der Nahkauf hat regelmäßig an den Stadtteilsten teilgenommen.

Fortschreibung

Wie bereits ausgeführt ist die wirtschaftliche Existenz des Marktes grundsätzlich gesichert, wobei der wirtschaftliche Druck durch das Scheitern des „3-Märkte-Konzeptes“ steigen wird. Die neuen Lieferkonditionen sowie die Bedienung eines Bankkredites steigern die Kosten. Dies führt zur Konkurrenz mit den anderen Zielen des Projektes. Dem wirtschaftlichen Druck sind einige „schwächere“ MitarbeiterInnen möglicherweise nicht gewachsen. Als Integrationsbetrieb müssten bei der AQB nur 40% der Mitarbeiter zum benachteiligten Personenkreis gehören. Die beschriebenen zusätzlichen Dienstleistungen stehen unter dem Vorbehalt, dass diese die Wirtschaftlichkeit des Marktes nicht gefährden.

Bei entsprechender Finanzierung könnte das Projekt Integrationsmarkt folgendermaßen weiter entwickelt werden:

Ziele

1. Absicherung der wirtschaftlichen Existenz und damit Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze und Aufrechterhaltung der Nahversorgung
2. Angebot an Praktikums-, Ausbildungs- und Einfacharbeitsplätzen für einen benachteiligten Personenkreis. Insbesondere für Bewohner des Stadtteils.
3. Angebot von zusätzlichen Dienstleistungen, die nicht über Erlöse finanziert werden können.
4. Weitere Vernetzung mit und für den Stadtteil

Maßnahmen:

1. Für die Absicherung der wirtschaftlichen Existenz und den Erhalt überproportional vieler Arbeitsplätze für den benachteiligten Personenkreis ist es wichtig, dass eine Betreuung und Anleitung der betroffenen Mitarbeiter weiterhin geleistet werden kann. Wie bereits ausgeführt, ist für Integrationsmärkte eine Quote von 40% entscheidend. Bisher wurde deutlich mehr Mitarbeiter aus der Zielgruppe beschäftigt, qualifiziert und integriert. Dies geschieht einerseits durch die fachkundige Anleitung der Marktleiterin sowie soziale Betreuung durch die Sozialdienste der Träger. Dies ist nur zum Teil über Zuschüsse der Arbeitsverwaltung, des Grundsicherungsträgers oder des Kommunalverbandes finanziert.
2. Vorhalten eines Zeitkontingents sowohl bei der Marktleitung, den geeigneten Fachkräften und der Sozialbetreuung zur Anleitung und Betreuung von Praktikanten, Auszubildenden und Mitarbeitenden in Erprobungssituationen. Hierfür werden keine Zuschüsse gezahlt.

Eine Verstetigung dieser beiden Maßnahmen kann erreicht werden, durch eine weiterhin positive wirtschaftliche Entwicklung sowie eine Erweiterung auf den Standort Boxberg. Durch die daraus resultierenden Synergieeffekte können weiterhin Arbeits-, Ausbildungs- und Arbeitserprobungsplätze im bisherigen hohen Umfang vorgehalten werden.

3. Aufbau bzw. Aufrechterhaltung der Zusatzleistungen

3.1. Lieferservice

Für den Stadtteil soll ein Lieferservice angeboten werden. Hierbei sollen neue Wege der Bekanntmachung gesucht werden. z.B. durch Zusammenarbeit mit Stadtteilmanagement, Seniorenzentren und Kirchengemeinden.

3.2. Einkaufshilfe

Es wird zusätzliches Personal eingestellt und vorgehalten, um den darauf angewiesenen Menschen eine Unterstützung beim Einkauf zu gewähren zu können. Neben Personal können hier auch Sachmittel eingesetzt werden, z.B. für eine barrierefreie Gestaltung des Marktes.

3.3. Aufrechterhaltung Postpoint

Der Postpoint wird als Ersatz für den ursprünglich geplanten Info Point aufrechterhalten.

3.4. Kooperation zur Umsetzung eines Tafelangebotes

In Kooperation mit einem anderen Träger (Wohlfahrtsverband, Kirchengemeinde o.ä.) soll ein Tafelladen eingerichtet werden. Der Nahkauf kann inzwischen auf ausreichend Erfahrung zurückgreifen und logistische Unterstützung anbieten.

Bei einigen dieser Maßnahmen ist das Ziel über die bereits genannten Multiplikatoren (Stadtteilmanagement, Wohlfahrtsverbände) Ehrenamtliche zu gewinnen, sodass die Leistungen auch nachhaltigen Bestand über die Förderung hinaus haben.

Anlage 1 zur Drucksache: 0178/2010/BV

AQB - Arbeit und Qualifizierung für behinderte Menschen GmbH

4. Vernetzung

4.1. Weihnachtsmarkt

Gemeinsam mit dem Stadtteilverein und den anderen Gewerbetreibenden wird ab 2010 ein Weihnachtsmarkt eingerichtet.

4.2. Interessengemeinschaft Forum 5

Zur nachhaltigen Verbesserung der Zugänglichkeit und Erkennbarkeit des Forums als Einkaufs- und Begegnungszentrum wird eine Interessengemeinschaft gegründet, die in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement die weitere Entwicklung des Forums voranbringen soll. Des Weiteren sollen über die Interessengemeinschaft weitere Möglichkeiten der Vernetzung und sozialen Kommunikation geschaffen werden Z.B. Stadtteilmärkte und Flohmärkte

Finanzen:Personalkosten:

Maßnahme Nr.	Projektlaufzeit 1.7.2010- 31.12.11	Betrag Jahr 2010	Betrag Jahr 2011	Berechnungsgrundlage für ein Jahr
1	7.800,00	2.600,00 €	5.200,00 €	0,5 Std. pro Zielgruppenbeschäftigten pro Woche 8 x 52 = 208 Std. x 25 €
2	15.600,00	5.200,00 €	10.400,00 €	2 Std. pro Zielgruppenbeschäftigten pro Woche 4x2x 52 = 416 Std. x25 €
3.1	5.700,00	1.800,00 €	3.900,00 €	3 Std. pro Woche (3 x 52 x 25 €)
3.2	5.625,00	1.875,00 €	3.750,00 €	0,5 Std. pro Öffnungstag (300 x 0,5 x 25 €)
3.3	11.250,00	3.750,00 €	7.500,00 €	1 Std. pro Öffnungstag (300x1x25€)
3.4	1.500,00	500,00 €	1.000,00 €	Pauschal 40 Stunden
4.1				Eigenleistung
4.2				Eigenleistung
Summe	47.625,00	15.875,00 €	31.750,00 €	

Sachmittel (einmalig):

Maßnahme Nr.	Projektlaufzeit 1.7.2010-31.12.11	Berechnungsgrundlage
3.2	3.000 €	Für barrierefreie Ausstattung (z.B. Lupen an Einkaufswagen, Spezialdrucker größerer Schilder o.ä.)